

INDIEN

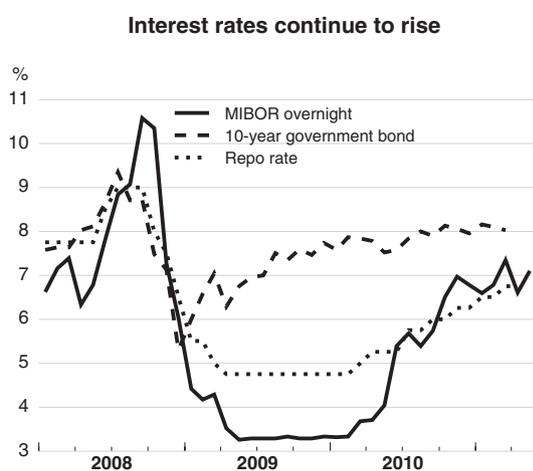
Nachdem sich das Wachstum im Anschluss an die Krise unter dem Antrieb steigender privater Investitionen belebt hatte, verlangsamte es sich gegen Ende 2010 auf ein nachhaltigeres Tempo. In der kommenden Zeit wird sich das Wachstum unter dem Einfluss des günstigen Geschäftsklimas und der regen Infrastrukturausgabennachfrage wieder etwas beschleunigen. Eine restriktivere Geldpolitik und eine bescheidene Senkung des Defizits werden dazu beitragen, die Nachfrage etwas abzukühlen. Nach einer Abschwächung gegen Ende 2010 ist die Inflation wieder in die Höhe geschneilt und verharrt auf hohem Niveau. Außerdem haben die inflationären Spannungen weitere Teile der Wirtschaft erfasst, und die Teuerung hat sich über die Nahrungsmittelpreise hinaus beschleunigt.

Der jüngste Anstieg der Weltölpreise wurde nur in begrenztem Maße über die inländischen Preise für Ölprodukte weitergegeben, und für 2011 ist mit höheren Ausgaben für Energiesubventionen zu rechnen. Es bedarf eines erneuten Engagements zum Subventionsabbau, um die Belastung der öffentlichen Finanzen zu verringern. Die Anstrengungen für eine bessere Ausrichtung der Subventionen auf sozial Schwache sollten intensiviert werden. Eine weitere Liberalisierung der ausländischen Direktinvestitionen im Einzelhandelssektor würde den Wettbewerb fördern und zur Modernisierung der Lieferketten beitragen, wodurch der Inflationsdruck bei Nahrungsmitteln reduziert würde.

Die Wirtschaftstätigkeit hat sich auf ein nachhaltigeres Niveau verlangsamt

Nachdem zu Jahresbeginn zweistellige Wachstumsraten verzeichnet wurden, verlangsamte sich das Wachstum im vierten Quartal 2010 auf ein nachhaltigeres, aber noch immer hohes Niveau. Ein Großteil der Verlangsamung ist dem Abflauen des starken Investitionsschubs zuzuschreiben, zu dem es nach der Krise gekommen war. Die Wirtschaftstätigkeit im Nicht-agrarsektor ließ gegen Jahresende etwas nach, und die jüngsten Industrieproduktionsdaten deuten darauf hin, dass sich diese Abschwächung Anfang 2011 fortgesetzt hat. Im Gegensatz dazu hat die Agrarproduktion weiter kräftig expandiert, womit sich ihre Erholung nach der vorangegangenen Dürreperiode bekräftigt hat. Auch der Handel belebte sich 2010 stark, und sowohl die Import- als auch die Exportvolumen sind über ihren jeweiligen

India



Source: CEIC.

StatLink  <http://dx.doi.org/10.1787/888932430001>

India: Macroeconomic indicators

	2008	2009	2010	2011	2012
Real GDP growth ¹	4.9	9.1	9.6	8.5	8.6
Inflation ²	6.7	7.5	10.2	8.4	6.2
Consumer price index ³	9.1	12.4	10.3	8.9	6.6
Wholesale price index (WPI) ⁴	8.0	3.6	9.4	8.8	6.2
Short-term interest rate ⁵	7.4	4.8	6.0	7.6	8.3
Long-term interest rate ⁶	7.6	7.3	7.9	8.3	8.3
Fiscal balance (per cent of GDP) ⁷	-8.5	-9.5	-7.3	-6.8	-6.3
Current account balance (per cent of GDP)	-2.4	-2.7	-2.7	-2.9	-3.0
<i>Memorandum: calendar year basis</i>					
Real GDP growth	6.2	7.2	10.4	8.5	8.5
Fiscal balance (per cent of GDP) ⁷	-7.3	-9.7	-7.7	-6.8	-6.4

Note: Data refer to fiscal years starting in April.

1. GDP measured at market prices.

2. Percentage change in GDP deflator.

3. Percentage change in the industrial workers index.

4. Percentage change in the all commodities index.

5. RBI repo rate.

6. 10-year government bond.

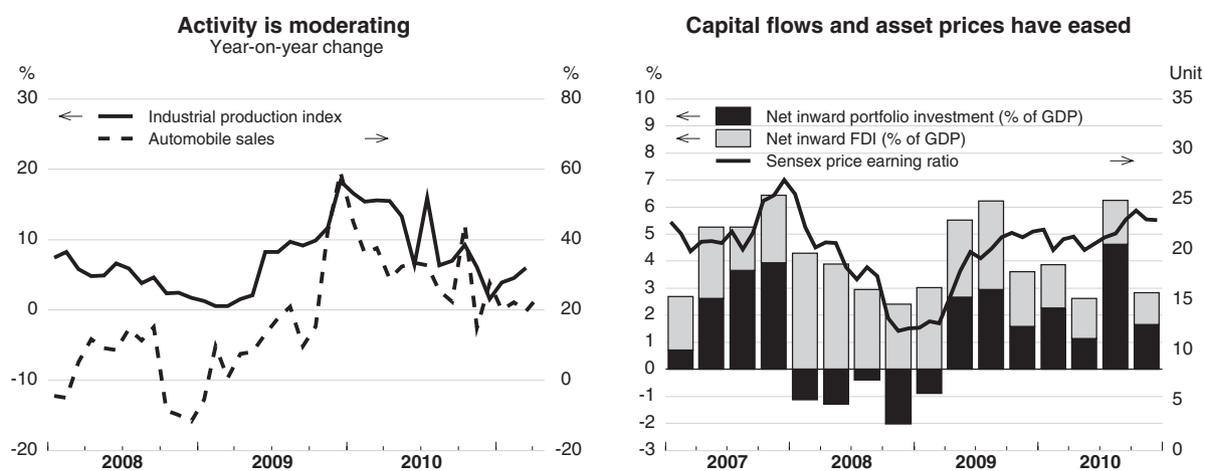
7. Gross fiscal balance for central and state governments.

Source: OECD Economic Outlook 89 database.

StatLink  <http://dx.doi.org/10.1787/888932431255>

Vorkrisenstand hinaus angestiegen. Das Leistungsbilanzdefizit war nach indischen Standards groß, unter dem Einfluss der sich verlangsamenden Importe schrumpfte es aber im vierten Quartal. Die Portfolio-Investitionszuflüsse haben sich nach einem starken Anstieg zu Jahresbeginn ebenfalls auf ein normaleres Tempo verlangsamt. Gleichzeitig haben die Aktienkurse nachgegeben.

India



Source: CEIC.

StatLink  <http://dx.doi.org/10.1787/888932430020>

India: **External indicators**

	2008	2009	2010	2011	2012
	\$ billion				
Goods and services exports	292.0	274.7	353.9	438	522
Goods and services imports	353.7	346.8	436.7	518	613
Foreign balance	- 61.7	- 72.1	- 82.8	- 80	- 90
Net investment income and transfers	33.8	33.7	35.7	20	32
Current account balance	- 27.9	- 38.4	- 47.1	- 59	- 72
	Percentage changes				
Goods and services export volumes	14.4	- 5.5	12.5	12.9	13.0
Goods and services import volumes	22.7	- 1.8	9.1	9.1	12.6
Export performance ¹	14.9	- 2.2	1.1	3.8	3.0

Note: Data refer to fiscal years starting in April.

1. Ratio between export volume and export market of total goods and services.

Source: OECD Economic Outlook 89 database.

StatLink  <http://dx.doi.org/10.1787/888932431274>

Die Inflation verharrt auf einem persistent hohen Niveau und hat sich auf weitere Teile der Wirtschaft ausgedehnt

Die Gesamtinflation hat gegenüber den zuvor zweistelligen Raten im zweiten Halbjahr 2010 zwar nachgelassen, der Preisauftrieb hat sich inzwischen aber wieder zu beschleunigen begonnen. Außerdem hat sich die Inflation auf weitere Teile der Wirtschaft ausgedehnt. Die höheren Ölpreise haben zu einem drastischen Anstieg der Kraftstoff- und Energiepreise geführt. Die wieder aufgeflammete Nahrungsmittelinflation erklärt sich z.T. aus lokalisierten Angebotsengpässen, ist aber auch den steigenden Einkommen zuzuschreiben. Die Großhandelspreise für Industriegüter haben ebenfalls angezogen, was wahrscheinlich auf das Entstehen von Kapazitätsengpässen im Gefolge des sehr raschen Wachstums zurückzuführen ist. Um die Auftriebstendenzen bei den Nahrungsmittelpreisen zu reduzieren, hat die Regierung mehrere Initiativen angekündigt, die auf eine Verbesserung der Nahrungsmittelversorgung abzielen, darunter eine Modernisierung der Nahrungsmittellager. Diese Anstrengungen könnten durch eine weitere Lockerung der Beschränkungen für ausländische Direktinvestitionen im Einzelhandelssektor ergänzt werden.

Die Fortschritte bei der Haushaltskonsolidierung werden durch höhere Ausgaben für Subventionen gebremst

Neueste Haushaltsdaten bestätigen, dass die Konsolidierung im Finanzjahr 2010 begonnen hat, und das Defizit auf Ebene der Zentralregierung hat sich Schätzungen zufolge um mehr als 1% des BIP auf rd. 5% verringert. Die Konsolidierung hat auch auf der Ebene der Bundesstaaten eingesetzt, womit eine noch stärkere Verbesserung der gesamtstaatlichen Finanzen gewährleistet ist. Die Verringerung des Defizits auf Ebene der Zentralregierung wurde jedoch erheblich durch einmalige Mehreinnahmen begünstigt, die insbesondere durch die Versteigerung von 3G- und Breitbandlizenzen erzielt wurden. Im Haushalt der Zentralregierung ist eine weitere Rückführung des Defizits im Finanzjahr 2011 vorgesehen, die durch ein starkes Einnahmewachstum und eine drastische Eindämmung des Ausgabenwachstums unterstützt werden soll. Darüber hinaus enthält der Haushalt das Engagement, die Bereitstellung bestimmter Subventionen 2012 durch die Umstellung auf direkte Geldleistungen zu verbessern. In der Zwischenzeit hat die Regierung aber die Düngemittelsubventionen erhöht. Da die Rohölpreise auf einem hohen Niveau verharrten, ist anzunehmen, dass die Regierung die Kosten der höheren Preise für Mineralölprodukte zu gleichen Teilen zwischen den Verbrauchern, den Ölunternehmen und dem Staat aufteilt, was steigende öffentliche Ausgaben zur Folge hat. Insgesamt

dürften sich diese zusätzlichen Ausgaben im Finanzjahr 2011 auf knapp über ½% des BIP belaufen. Zusätzlicher Ausgabendruck könnte von Lohnerhöhungen im Rahmen des *National Rural Employment Guarantee Scheme* und höheren Ausgaben für ein erweitertes Subventionsprogramm für Nahrungsmittel ausgehen. Letztlich wird die Regierung u.U. auch eine Rekapitalisierung der öffentlichen Ölvertriebsgesellschaften vornehmen müssen.

Die Geldpolitik wird weiterhin schrittweise gestrafft

Die indische Zentralbank (Reserve Bank of India) setzt die graduelle Straffung der Geldpolitik fort. Seit Beendigung der Krisenmaßnahmen Anfang 2010 wurde der wichtigste Repo-Satz bis Mai 2011 um insgesamt 250 Basispunkte auf 7,25% angehoben. Spannungen an den Kreditmärkten, die sich aus temporären Ungleichgewichten zwischen Einlagen und Kreditnachfrage erklären, führten jedoch zu einer erheblich stärkeren Erhöhung der Kreditkosten auf Ebene der Geschäftsbanken. Im ersten Quartal 2011 belief sich der dreimonatige Interbankensatz im Durchschnitt auf rd. 9½%, womit er rd. 170 Basispunkte höher lag als im vierten Quartal 2010. Die erneute Beschleunigung des Preisaufriffs und die zunehmende Verbreitung der inflationären Spannungen erhöhen das Risiko, dass die Inflationserwartungen ihre Verankerung verlieren. Aus diesem Grund ist es wichtig, dass die Zentralbank die graduelle Straffung der Geldpolitik fortsetzt.

Das solide Wachstum dürfte sich fortsetzen

Das Wachstum im Nichtagrarsektor dürfte kräftig bleiben, und unter dem Einfluss einer konjunkturbedingten Stärkung der Investitionen infolge eines günstigen Geschäftsklimas und eines positiven Ausblicks für Infrastrukturausgaben wird im weiteren Jahresverlauf eine Belebung erwartet. Dies wird durch eine leichte Beschleunigung des Konsums infolge der sich abschwächenden Inflation unterstützt werden. Insgesamt wird das Wachstum aber durch den jüngsten Anstieg der Ölpreise und die restriktivere Geldpolitik sowie die zusätzliche Belastung, die mit der gegenwärtig angespannten Lage an den Kreditmärkten verbunden ist, begrenzt werden. Die allgemeine Wachstumsabschwächung wird zusammen mit der unterstellten Stabilisierung der Öl- und sonstigen internationalen Rohstoffpreise dazu beitragen, die inflationären Spannungen einzudämmen.

Das Leistungsbilanzdefizit wird relativ groß bleiben

Das Handelswachstum wird unter dem Einfluss der guten binnen- und außenwirtschaftlichen Lage voraussichtlich kräftig bleiben. Auf kurze Sicht wird infolge der höheren Ölpreise eine gewisse Verschlechterung der Terms of Trade erwartet. Das Leistungsbilanzdefizit dürfte im Projektionszeitraum bei rd. 3% des BIP verharren. In den letzten Jahren ließen sich Defizite dieser Größenordnung trotz der jüngsten Verlangsamung der Portfolio-Zuflüsse problemlos finanzieren. In der kommenden Zeit werden die von verhältnismäßig hohen Zinsen und einem kräftigen mittelfristigen Wachstumsausblick getragenen Portfolio- und Direktinvestitionszuflüsse weiterhin eine reibungslose Finanzierung gewährleisten. Die vor kurzem angekündigte Anhebung der Obergrenzen für ausländische institutionelle Investitionen in indische Unternehmensschuldtitle wird eine weitere Möglichkeit für Kapitalzuflüsse bieten.

Die Inflation stellt bei diesem Ausblick weiterhin ein entscheidendes Risiko dar

Das Hauptrisiko bei diesem Ausblick ist die Möglichkeit einer anhaltend hohen Inflation, die eine energische Politikreaktion erfordern würde. Zusätzlicher Nachfragedruck könnte u.a. durch eine weitere Überschreitung der Zielvorgaben für die Staatsausgaben aufkommen. Im Gegensatz dazu würde ein Rückgang der verhältnismäßig hohen internationalen Ölpreise die inflationären Spannungen und den fiskalischen Druck mindern.



From:
OECD Economic Outlook, Volume 2011 Issue 1

Access the complete publication at:
https://doi.org/10.1787/eco_outlook-v2011-1-en

Please cite this chapter as:

OECD (2011), "Indien", in *OECD Economic Outlook, Volume 2011 Issue 1*, OECD Publishing, Paris.

DOI: https://doi.org/10.1787/eco_outlook-v2011-1-41-de

Das vorliegende Dokument wird unter der Verantwortung des Generalsekretärs der OECD veröffentlicht. Die darin zum Ausdruck gebrachten Meinungen und Argumente spiegeln nicht zwangsläufig die offizielle Einstellung der OECD-Mitgliedstaaten wider.

This document and any map included herein are without prejudice to the status of or sovereignty over any territory, to the delimitation of international frontiers and boundaries and to the name of any territory, city or area.

You can copy, download or print OECD content for your own use, and you can include excerpts from OECD publications, databases and multimedia products in your own documents, presentations, blogs, websites and teaching materials, provided that suitable acknowledgment of OECD as source and copyright owner is given. All requests for public or commercial use and translation rights should be submitted to rights@oecd.org. Requests for permission to photocopy portions of this material for public or commercial use shall be addressed directly to the Copyright Clearance Center (CCC) at info@copyright.com or the Centre français d'exploitation du droit de copie (CFC) at contact@cfcopies.com.